

SWR2 Leben

Vater und Sohn – Eine Beziehung im Wandel

Von Rainer Schildberger

Sendung: Montag, 7. Dezember 2020, 15:05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Karin Hutzler

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

VATER UND SOHN – EINE BEZIEHUNG IM WANDEL

Szene 01 Rainer und Jasper

(Außengeräusche)

Rainer:

Ja, wo sind wir hier? **Jasper:** Im Westhavelland, unterm wunderschönen Sternenhimmel. **Rainer:** Bei minus 12 Grad. Also hier ist Eis. **Jasper:** Ist wahrscheinlich das Wasser zusammengelaufen. Oh Mann, da wird's bestimmt dunkel. (weiter mit Außenatmo)

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Rainer:

Also ich bin Rainer, ich bin der Vater.

Jasper:

Ja, ich bin Jasper, ich bin der Sohn.

Szene 01 (Fortsetzung)

Rainer:

Wir sind in Winterkleidung hier. Es hat ein bisschen Neuschnee gegeben. Hier knackt irgendwas. **Jasper:** Ich mach mal die Knöpfe zu. (Jackengeräusch) (Laufen)

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Jasper:

Der Rufname Jasper ist ja geblieben, wobei Teile der Familie den Namen Justus bevorzugen oder bevorzugt haben. **Rainer:** Justus Jasper resultierten dann, also übersetzt gesprochen, war das dann der gerechte Schatzmeister des Königs. Dachte ich, ja, ist wie so eine Prägung, als hätte man mit dem Namen schon vorherbestimmt, was aus dem Jungen mal wird.

O-Ton Jasper (draußen)

Ich bin seit einem Jahr Richter in Brandenburg in einer Strafkammer und verhandle da Straffälle.

O-Ton Rainer (draußen)

Das hat mich auf die Idee gebracht, Du musst mit Jasper mal in den Wald gehen. Der soll dir mal erzählen, wie er jetzt seinen Weg sieht. Ich mich daran erinnert habe, da war es ja auch so, als ich so Anfang, Mitte 30 war und überlegte, was mache ich jetzt weiter mit meinem Leben?

Szene 02 Rainer und Jasper (draußen)

Rainer:

Jetzt kommt die letzte Lampe, dann kommt die Kurve und dann fängt der Wald an. Mach mal aus. Wir gewöhnen uns an Dunkelheit. Wir brauchen die Lampe nur, wenn es richtig komisch wird. **Jasper:** Und durch den Schnee ist es ja noch heller. **Rainer:** Alleine würde ich hier auch nicht gehen. Das ist schon eine Überwindung. **Jasper:** Klar. (Laufen)

Erzähler (Rainer):

Anfang, Mitte 30, wo steht man da im Leben? Ich in den 90er Jahren, mein Sohn jetzt, 2020. Zwei Generationen ... Er hat sich früh festgelegt. Ging gradlinig seinen Weg. Sitzt jetzt mit 35 beruflich schon fest im Sattel. Ich habe sehr lange nach einem Platz im Leben gesucht, viele Umwege in Kauf genommen, aber auch vieles ausprobiert.

O-Ton Jasper und Rainer (draußen)

Jasper:

Momentan sehe ich mich auf der Suche, wie kann ich Beruf und eine eigene Familie vereinbaren... Um mal an ein eigenes persönliches Leben zu denken. **Rainer:** Klingt ja so, als hättest du jetzt keins. **Jasper:** Das war der Grund, warum ich so gehadert habe mit mir. Ich muss mich um die Belange anderer kümmern. Als Richter ist das deutlich spürbar. Man hat halt Fälle. Probleme von anderen. **Rainer:** Hast du irgendwelche Befürchtungen? **Jasper:** Das Leben hängt einen jetzt so ein bisschen ab. Dass man eben viel zu wenig lebt. Man hat wenig Eigenes erlebt. Und das ist ein Verlauf, der mich schon beunruhigt hat. Wie schnell ist mal ein Jahr um? Und wie schnell sind auch die nächsten Jahre rum.

Erzähler:

In den 90er Jahren:

Es gab doch damals die Möglichkeiten, freier zu leben? Sich nicht festzulegen, Dinge auszuprobieren... Sich den Zeitplan fürs Leben nicht vorschreiben zu lassen? Weniger Erfolgsdruck? Oder? Ja! Aber dafür war der angestrebte Job schon von Älteren besetzt. Hieß es Taxifahren, um Geld zu verdienen. Gab es das Gefühl, womöglich Zaungast zu bleiben. Gleichzeitig war ich mit Mitte 30 schon acht Jahre Vater.

Szene 03 Rainer und Jasper (draußen)

Rainer:

Was hörst´n Du? **Jasper:** So ein Rauschen. **Rainer:** Ich höre ein Getrappel oder es könnte auch ein Fluss sein. **Jasper:** Das ist vielleicht auch der fallende Schnee, den man hört ganz leise. **Rainer:** Stimmt, das ist der Schnee. **Jasper:** Das ist der Schnee auf unseren Jacken. (Atmo fallender Schnee)

Atmo 01 Song Father and Son (Cat Stevens)

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Rainer:

Hier hab ich jetzt so ein Buch vor mir, was du mir mal geschenkt hast, E.O. Plauen, Vater und Sohn, 150 Bildgeschichten... Ist ja ein bekanntes Comic aus den 30er Jahren. Der Sohn noch klein, frech. Der Vater mit schütterem Haar und Schnauzbart. Da ist jetzt ne Karte drin. (Geräusch), die dazu passt. Als ich das bekam, war ich sehr gerührt, da hab ich die Karte aufgeschlagen und mein erster Impuls war ganz schlimm, nicht ach, was schreibt denn der liebe Sohn da - **Jasper:** Ich kann mich genau dran erinnern, **Rainer:** sondern wie sieht denn die Schrift schon wieder aus? Es war wie ein Reflex. **Jasper:** Von wegen Karte aufgemacht und gerührt, sondern wo sind denn die Rs und Ns, das kann man ja alles gar nicht lesen.

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Rainer:

Ich hab hier mal so ein Bild aufgeschlagen. **Jasper:** Der Sohn schläft noch im Bett. Dann tragen sie den schlafend im Bett nach draußen ins Auto. Fahren mit dem Auto, interessierte Leute in anderen Autos gucken schon. Auf dem letzten Bild ist der Sohn, steht da mitten in freier Natur, wacht im Bett auf, um ihn herum sind Pferde, Hühner, Kühe, Hasen und der Vater hockt hinterm Busch und pfeift sich einen.

Rainer: Das hab ich deswegen ausgewählt, weil ich es wirklich klasse finde, Überraschungsmomente ins Leben zu bringen und speziell in meiner Rolle als Vater dachte, ich muss dich raus bringen in die Natur. **Jasper:** Ich hatte kurz überlegt, ob die Intention dahinter war, der klassische Satz, der auch unsere frühere Beziehung geprägt hat: Geh doch mal raus! (lachen)

Szene 04 Rainer und Jasper (draußen)

(Laufen, Stehen) Rainer:

Klang ein bisschen wie ein Käuzchen. (Käuzchen näher)

Rainer:

Oh, pscht! (Käuzchen)

O-Ton Jasper (draußen)

Daran erinnere ich mich, dass ich zu Beginn meiner Studienzeit regelmäßig nachts laufen gegangen bin. Weil ich das unglaublich schön fand, ich mich nur auf mich selbst, mein Atmen und meine Gedanken konzentrieren konnte. Was bin ich, wo will ich gerne hin, was passiert in meinem Leben, was muss ich vielleicht anders angehen? Etwas, was ich in der heutigen Zeit vermisse. Wenn´s dunkel wird, heißt es, es ist spät und man muss schlafen gehen, um am nächsten Tag wieder fit zu sein.

Erzähler:

Du möchtest, dass er was erlebt. Spontaner ist. Neugierig. Ein bisschen wie du. Du musst dir etwas einfallen lassen. Du willst auch ein origineller Vater sein, einer, mit dem er gerne Zeit verbringt. Aber wie?

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Rainer:

Wir breiten erstmal die Karte aus. (Karte wird aufgeblättert) **Jasper:** Ist fast schon ein Erbstück, hab ich lange aufgehoben. die Deutschlandkarte, wo unsere zwei Touren verzeichnet sind. Einmal so gen Süden bis zum Bodensee. Ich weiß nicht, wieviel Kilometer das waren. Hatten wir 5000 km? **Rainer:** Da waren wir viel im Auto und so berauscht vom Fahren. **Jasper:** Wir sind ja auch noch über'n Nürburgring gefahren. Mit der alten Kiste... und dann schön mal versucht 140 rauszukitzeln. Und haben auch wirklich viel gesehen von Deutschland.

Atmo 02 Instrumentalversion Song Father and Son

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Rainer:

Was ist denn eigentlich ein Vater? **Jasper:** Für den Sohn ist der Vater wichtig als männliche Vorbildfunktion für einen jungen Mann. Ich hab da immer wieder gesehen, dass diejenigen, wo der Vater gar nicht da war oder früh verstorben war, andere Probleme hatten. Ich hatte ja großes Glück. Weil du warst ja ständig da. Auch in ner Phase, wo ihr beide getrennt wart. Unter der Woche war ich bei Dir, am Wochenende war ich bei meiner Mutter. Das waren besondere Prägungen und für mich was sehr Besonderes, dass du unter der Woche für mich gesorgt und gekocht hast, also Dinge übernommen hast, die damals gar nicht so selbstverständlich waren.

Jasper:

Was macht für dich nen Sohn aus? **Rainer:** Der Sohn ist erstmal das gleiche Geschlecht. Du kannst viel von dir selbst wiedererkennen, irgendwie übersetzen. Natürlich schwingen da auch so Sachen mit wie so ein Nachfolgerding. Und dann ist der Sohn, da muss man aufpassen, da hab ich immer peinlich drauf geachtet, nicht in so ein Fahrwasser zu kommen, der muss jetzt meine unerfüllten Träume leben.

Rainer:

Die Vaterrolle sah ich deswegen auch als wichtig an, weil ich selber ja meinen Vater immer vermisst habe. Mein Vater ist ja früh gestorben, da war ich 13. Mein Vater ist für mich ein Schatten. Ich weiß gar nicht, wie der war. Und insofern ist die Vaterrolle für mich immer eine gewesen, wo ich dachte, nee, das mache ich auf alle Fälle anders. Also erstmal möchte ich präsent sein. Du kannst jetzt nicht abschalten. Du hast das Kind gezeugt, und der Vater hat auch diesen Erziehungsauftrag.

Atmo 03 Tischtennis in der Wohnung

Erzähler:

Mit 14 geht er plötzlich im Anzug zur Schule. Will er dich provozieren? Die Frage: Wie läufst Du denn rum? Kommt dir nicht über die Lippen. Auch weil das in deiner Generation ständig ein Problem war. Ich mit 14, 1972: Lange Haare, Parka

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Jasper:

Ich hatte nicht das Gefühl, dass ich gegen dich rebelliert hätte. **Rainer:** Könnte man auch sagen, da fehlt was...Irgendwas stimmt nicht...Gab es überhaupt ne richtige Pubertät. Oder hab ich die bloß nicht bei meinem Sohn erlebt. Was war eigentlich los? **Jasper:** Wir sind uns in vielen Bereichen lange sehr ähnlich gewesen. Gerade was dieses Nicht-sprechen-Wollen... **Rainer:** Unser Krieg war ja eigentlich nen Schweigen. **Jasper:** Ja genau. Beide sind in den Ecken geblieben. Ich hab mein Ding gemacht und dich außen vorgelassen. Innerlich auch vieles doof gefunden, aber es dann nicht zur Sprache gebracht. Vielleicht war das auch durch diese Trennung, am Wochenende da, unter der Woche da. Für mich waren das getrennte Leben. **Rainer:** Du bist da in so ein Pendelmodell geworfen worden und dann schon Opfer dieser Verhältnisse. Darüber konnte ich nicht sprechen. Und als wir dann sprachen, da war das eine enorme Erleichterung für mich, als du sagest, wir sind dadurch nicht schlechtere Menschen. **Jasper:** Ja, genau. Auf unserer persönlichen Entwicklung hat uns das ziemlich vorangebracht. **Rainer:** Was heißt das für dich? **Jasper:** Du hast immer gesagt, wichtig war Aufrichtigkeit in der Trennung. Und das auch so zu vermitteln, das hat mich geprägt. Darüber haben wir gesprochen. Und meine Meinung war ganz wichtig und gefragt.

Atmo 04 Laufen und Atmen im Wald

Szene 05 Rainer und Jasper im Wald

Rainer:

Geht's noch? **Jasper:** Ja. Meine Füße sind so ein bisschen... **Rainer:** Meine Füße sind auch ziemlich kalt. (Schritte aus) (Stille) **Jasper:** Uih ich hab ne Sternschnuppe gesehen. **Rainer:** Echt ja? **Jasper:** Vielleicht war es auch nur die ISS mit 29000 Kilometern. **Rainer:** Oder so ein Iridiumflair, so heißen die, glaub ich, diese aufleuchtenden Segel da. **Jasper:** Ach, von den Satelliten? Ich glaub, die Milchstraße kann man mittlerweile auch ein bisschen sehen. Oder es ist einfach nur diesig durch den Mond.

O-Ton Jasper (innen)

Diesen Sprung von, ich hab mein eigenes Leben und du hast dein eignes Leben, das kam ganz verstärkt hoch, als dieses Jahr war, wo das mit der Bewerbung für mein Studium nicht geklappt hat, und wir noch zusammen gewohnt haben und du dich in ner schwierigen Phase deiner Beziehung befunden hast und wir wirklich gegenübergesessen haben und als Männer über Männerprobleme gesprochen haben und meine Sicht der Dinge plötzlich wichtig für dich war. Es war das Gefühl,

jetzt sind wir hier auf nem Bereich Augenhöhe. Wo der Vater auch mal von sich aus ne Schwäche gezeigt hat. Das war für mich ein wichtiger Aspekt: Vorbild bei Schwäche.

O-Ton Rainer (innen)

War auch der Gedanke, darf ich das überhaupt machen, darf der Vater seinem Sohn die eigenen Nöte überhelfen? Überfordere ich den jetzt. Mensch, Was soll der eigentlich dazu sagen? Können Vater und Sohn befreundet sein? Darf das überhaupt sein?

Atmo 03 Tischtennis in der Wohnung

Erzähler:

Ich spüre den Rollenkonflikt. Der Sohn tröstet auf einmal den Vater. Aber warum auch nicht? Das ist doch ein Teil von Freundschaft. Eine Chance, die mein Vater nicht hatte.

O-Ton Jasper (innen)

Für mich geht das. In nem gewissen Alter geht es wahrscheinlich nicht. Da ist das eher wie ne schlechte Fernsehserie, wo der Vater mit einem einen saufen gehen will, das funktioniert nicht unbedingt. Das funktioniert später.

Erzähler:

War da nicht immer der Impuls, sich nicht zu groß zu machen als Vater? Dem Sohn nicht im Weg zu stehen? Er sollte sich nicht abarbeiten an mir. Mich nicht als Konkurrenten sehen.

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Jasper:

Dieses „Du bist wie dein Vater“ war für mich lange Zeit eine Bürde. Ich möchte ein eigenes Leben und da raus aus dem Schatten klingt ein bisschen sehr dramatisch. Ich bin was Eigenes, ich bin nicht mein Vater. **Rainer:** Wie bist du aus dem Schatten dann getreten? **Jasper:** Wir haben zum Beispiel zusammen in einer Fußballmannschaft gespielt, über die TU Berlin Uniliga, obwohl ich noch nicht studiert habe und du schon lange nicht mehr studiert hast. Das ist schon auch ein tolles Erlebnis gewesen. Ich war 15 Jahre alt und hab mit erwachsenen Männern Fußball gespielt und vom Talent her und vom Körperlichen konnte ich da mithalten.

O-Ton Jasper (innen)

Wir haben ja ne ganz andere Vorgeschichte, als z.B. der Klassiker, was ich viel erlebt habe jetzt und während meines Studiums, der Vater ist schon Anwalt und die Kanzlei muss übernommen werden. Also fängst du ein Studium an, ohne dass du die freie

Wahl hast und weißt schon; wo du am Ende hinkommst. Aber was passiert denn eigentlich, wenn ich nicht gut genug bin oder was anderes machen will. Von daher würde ich dieses Aus-dem-Schatten-Treten gar nicht so sagen.

Szene 06 Rainer und Jasper im Wald

Rainer:

Wenn du da reinleuchtest. War da was? **Jasper:** Ich dachte, da läuft was über den Weg. Die müsstest doch... **Rainer:** Gebannt sein. Müsstest die Augen funkeln sehen. **Jasper:** Was soll denn hier sein? Wahrscheinlich ein paar Tiere. Und das ist doch gerade das Schöne. (Laufen und Atmen weiter)

O-Ton Rainer (innen)

Also Väter waren auch noch zu meiner Generation, als ich so 15 war, 1973, oft weg oder sie waren irgendwelche Bedränger, die so aufpolterten und meine Mitschüler vor denen zitterten. Weiß ich noch, nen Freund von mir in der 9.Klasse, da haben wir mal irgend-welche Streiche gemacht und dann wurden wir von der Polizei geschnappt und der zitterte dann schon: Wenn mein Vater das erfährt, der prügelt mich durch. Da gab es schon üble Geschichten.

Atmo 05 Musik Deep Purple Fireball (Soloteil)

O-Ton Rainer (innen)

Wir hatten ja immer die Tendenz, uns abzugrenzen. Was die Alten machen, naja wie die schon denken, wie die aussehen, das war nicht nur ne Frage der Pubertät. Es ging auch später weiter. Das Weltbild, was haben die gewählt, da ist man mal mit in die Oper gegangen, aber man merkte eben, da war ein viel stärkerer Graben. Dass ich ja natürlich nicht mit meinem Vater hätte befreundet sein können.

O-Ton Rainer (innen)

Du hast immer die Platten von mir gehört, also Musik aus den 70ern. Wo der Eindruck entstanden ist, es gibt ne ganz andere Art von Beziehung jetzt.

O-Ton Jasper (innen)

Sagen wir mal so, meine Eltern waren immer cool. Wenn ich bei den Mitschülern von damals fragen würde, da sind meine Eltern cool. Ich bin in nem sehr freigeistigen Haushalt groß geworden. Und das hatten viele andere nicht. Auf ne gewisse Weise kann dieses Verhältnis immer noch sehr konservativ sein. Deswegen würde ich nicht sagen, oh große Naturrevolution, Eltern und Kinder sind jetzt immer befreundet und alles ist gut. Frag die Eltern mal, wenn es um Techno, chemische Drogen oder so geht. Da gibt es die Auseinandersetzung immer noch. Verallgemeinern kann man das nicht. Aber solange man irgendwie teilnimmt am Leben des anderen, rückt man zusammen und kann befreundet sein. Und da gab es viele Eltern, die das nicht hatten. Haben die Zeugnisse unterschrieben und sich wenig interessiert. Die Kinder

mussten das und das machen und der Rest war egal. Dass z.B. andere Ängste da sind, die für die Kinder neu sind. Die die Eltern dann gar nicht kennen. Wie schnelllebig und verrückt die Welt jetzt so geworden ist.

Erzähler:

Meine Ängste hießen Atomkrieg, Umweltverschmutzung, Rasterfahndung. Ich habe mich mit Milchpulver eingedeckt, weil mein Sohn erst 9 Monate alt war, als Tschernobyl havarierte. Sind meine Erfahrungen etwas wert?

O-Ton Jasper (innen)

Beide haben jetzt Beruf und Privatleben, Zeit wird einfach deutlicher weniger. Es ist jetzt seit zwei Jahren so, dass wir versuchen, uns einmal im Jahr zu ner Besonderheit zu treffen. Nicht hey, man fährt mal zum Wellnesswochen-ende nach Kühlungsborn, sondern schon, an einen Ort zu fahren, wo man was Besonderes miteinander erlebt, und mal wieder wirklich sehr intensiv reden kann. Und so war es auch in den beiden Malen danach, wo wir im Kloster St. Ottilien waren, wo wir natürlich Programm hatten.

Atmo 06 Am Lagerfeuer (nur Geräusch und Stimmen)

Szene 07 Rainer und Jasper am Lagerfeuer

Rainer:

Wo sind wir hier jetzt? **Jasper:** Ein paar hundert Meter weg vom Kloster St. Ottilien am Lagerfeuer. Jetzt werden die Whiskygläser rausgeholt und die Whisky-Verkostung wird gestartet... **Mönch:** Der nächste Schritt in diesen Abend ist Scotch tasting. Und wir haben drei... **Rainer:** Mein Glas ist ja so groß. (weiter mit Lagerfeuer)

O-Ton Jasper (am Lagerfeuer)

Die prägendste Beziehung und Freundschaft ist immer zwischen den Söhnen und den Vätern. Also bei uns in der Gruppe, zwei Drittel führen vieles, sei es die Beziehung zur eigenen Frau oder in den Freundschaften zu Männern, auf Probleme zurück, die sie in dieser Vater-Sohn-Beziehung haben, je nachdem was das für ne Generation ist. Derjenige, der bei uns schon die 60 überschritten hatte, der beschrieb dann auch so eine Szene von zum Geburtstag was geschenkt bekommen, man wollte sich bedanken und den eigenen Vater umarmen und der hat einen so richtig körperlich weggestoßen. Emotion zu zeigen war weich, und weich war eben schlecht.

Erzähler:

Mein Sohn wird ein älterer Vater sein, als ich es war. Er macht sich zu viele Gedanken über die Familiengründung. Den richtigen Zeitpunkt. Ich hab ich mir darüber keinen Kopf gemacht. War das besser?

O-Ton Jasper (am Lagerfeuer)

Ich bin immer wieder erstaunt, dass Probleme vorhanden sind, die man selber überhaupt nicht hat. Ich selbst seh das ja auch mit gleichaltrigen Männern, die Kinder bekommen haben. Für die völlig selbstverständlich ist, ja logisch will ich mein Kind sehen, logisch mache ich Elternzeit.

Szene 08 Rainer und Jasper im Wald

(Laufen) Jasper:

Haben es hin und zurück durch den dunklen Wald geschafft. **Rainer:** Ja, der war ja harmlos. Jetzt kann ich ja angeben. Hätt ich auch alleine geschafft. **Jasper:** Das glauben wir. Wer weiß, wer uns da alles beobachtet hat. **Jasper:** Hier auf der Seite ist jetzt der See, nicht? **Rainer:** Ja, dahinten, das Weiße. **Jasper:** Das macht s natürlich auch wieder ein bisschen heller (weiter mit Laufen, atmen). **Rainer:** Ah, die Füße sind eisig. (Laufen im Schnee)

O-Ton Jasper (innen)

Diese besonderen Erlebnisse, die wir haben, haben ja immer etwas mit Selbsterkenntnis zu tun.

O-Ton Rainer und Jasper (innen)

Rainer:

Vielleicht noch ein Blick in die Zukunft. Es gibt ja so einen Satz: Du bleibst immer das Kind deiner Eltern. **Jasper:** Ich finde, der Satz drückt die Verantwortung wieder sehr auf den Vater. Was ja überhaupt nicht stimmt. Und das würde ich bei uns auch so sehen. Aber ne ganz interessante Wendung kriegt der Satz trotzdem, nämlich, was passiert denn eigentlich, wenn du ne neue Vaterrolle einnimmst? Nämlich die Großvaterrolle? Da könnte es ja sein, dass sich dieses Verhältnis nochmal auf ne ganz andere Art und Weise entwickelt. Gerade weil ich das bei Freunden beobachten konnte, dass da Kämpfe ausgetragen werden, mach das so, mach das so. Das erwarte ich bei uns ja gar nicht.

Du bist ja auch noch sehr jung dann. **Rainer:** Naja? **Jasper:** Aber schon so, dass man da noch was unternehmen kann. Das wird noch mal ein Kapitel, das ne ganz andere Vater-Sohn-Beziehung prägen und hervorkitzeln wird.

Szene 09 Rainer und Jasper am See

(Atmen, rascheln) **Rainer:** Schmeiß mal was auf den See! (Geräusch von Stein auf gefrorenem See) **Rainer:** Das war zu lasch. (Weitere Würfe lauter)

Atmo 01 Song Father and Son (Cat Stevens)